

Dieser Bericht wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Qualitätsmanagement in Studium und Lehre der Abteilung Studium und Lehre erstellt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Team Absolventinnen- und Absolventenbefragung unter der folgenden Mailadresse: absolventenbefragung@uni-goettingen.de.

Göttingen, Dezember 2015

INHALT

1.	EINLEITUNG	4
1.1.	METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG	5
1.2.	REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE	5
2.	INHALTE DER BEFRAGUNG	6
3.	AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2013 FÜR DIE FAKULTÄT FÜR FORSTWISSENSCHAFTEN UND WALDÖKOLOGIE	6
3.1.	DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION	6
3.1.1.	TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG	7
3.1.2.	ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER)	9
3.1.3.	ORT DER DERZEITIGEN BESCHÄFTIGUNG	13
3.1.4.	SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER	13
3.1.5.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD	15
3.1.6.	ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE	16
3.2.	DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD	17
3.3.	IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN	18
3.4.	ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS	19
3.4.1.	AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS	19
3.4.2.	BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS	20
3.4.3.	EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT	20
4.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN	21
5.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	22

1. EINLEITUNG

Von Juni bis August 2015 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 (Erwerb eines Abschlusses¹ im Zeitraum 1.10.2012 bis 30.09.2013) zur ersten eigenen Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen eingeladen².

Während die vorangegangenen Prüfungsjahrgänge 2008 bis 2012 in Kooperation mit dem Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER Kassel durchgeführt wurden, hat sich die Universität Göttingen gemeinsam mit den Fakultäten per Präsidiumsbeschluss dazu entschieden, in einem zweijährigen Pilotprojekt die Befragung der Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2015 und 2016 selbstständig durchzuführen.

Primäre Ziele der eigenen Befragung sind ein stark reduzierter Fragebogen mit der deutlichen Fokussierung auf den Berufsfeinstieg und die Anpassung der Befragung an die Bedürfnisse der Georg-August-Universität Göttingen und ihrer Fakultäten als ein Baustein zur Qualitätssicherung des Studiums und verschiedener Aspekte der Studiengänge.

Gemeinsam mit interessierten und engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus den Fakultäten wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe der Fragebogen entwickelt und abgestimmt. Die Fakultäten hatten optional die Möglichkeit, zusätzlich fakultätsspezifische Fragen in ihre Fragebögen zu integrieren. Hiervon haben 7 Fakultäten Gebrauch gemacht.

Von den 2.939 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben sich insgesamt 825 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet. Daraus ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von insgesamt 29,68%.

Für die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie wurden 104 Absolventinnen und Absolventen angeschrieben. Teilgenommen haben insgesamt 27, was einer Rücklaufquote von 25,3 % entspricht. Insgesamt waren 51,9% der Befragungsteilnehmer männlich und 49,1 % Befragungsteilnehmerinnen weiblich. Das durchschnittliche Alter beim Studienabschluss lag bei den Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmern der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie bei 28,2 Jahren und liegt damit leicht über dem Durch-

¹ Hierbei kann es sich um einen Bachelor- oder Masterabschluss, eine Promotion, ein Staatsexamen oder auch anderen Abschluss handeln, der in dem oben genannten Zeitraum an der Universität Göttingen erworben wurde.

² Eine Absolventin/ ein Absolvent waren in diesem Sinne alle Studierende, die sich nicht erneut zum Semesterbeginn 1.10.2013 an der Universität Göttingen rückgemeldet hatten und demnach mit einem Bachelor-, Masterabschluss oder einer Promotion die Universität Göttingen bis zum 30.09.2013 verlassen hatten.

schnitt der gesamten Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmern des Prüfungsjahrgangs 2013 von 27,3 Jahren.

Im Folgenden beziehen sich die Auswertungen auf die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, kurz Forst genannt, und als Vergleichslinie auf das Gesamtergebnis des Prüfungsjahrgangs 2013. Die Ergebnisse der Fakultät werden aus den Abschlussarten Bachelor, Master und Promotion und dem Studiengang Forstwissenschaften generiert. Als Vergleichslinie zur Fakultät wird das universitäre Gesamtergebnis für den Prüfungsjahrgang 2013 herangezogen, um eine bessere Einordnung der Aussagen auf Fakultätsebene zu erhalten.

1.1. METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG

Die Befragung fand im Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 statt. Es handelte sich um eine Vollerhebung aller Absolventinnen und Absolventen, die im Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2014 einen Abschluss an der Georg-August-Universität Göttingen erreicht haben und sich nicht erneut in einen neuen Studiengang rückgemeldet haben. Es wurden parallel zwei Prüfungsjahrgänge befragt, der PJ 2013 und der PJ 2014. Die Befragung fand über einen Onlinefragebogen statt.

Für detailliertere Informationen zur Methode der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2013 verweisen wir Sie auf den jeweiligen Methodenbericht zu den einzelnen Befragungsdurchgängen auf der folgenden Webseite: <http://www.uni-goettingen.de/de/484399.html>.

1.2. REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Die erhobenen Daten wurden anhand von ausgewählten soziodemografischen Merkmalen mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Ergebnisse für die Merkmale Geschlecht und Abschlussart sind in Tabelle 1 dargestellt. Dabei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe der teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Die Gruppenzusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer unterscheidet sich somit nicht wesentlich von der Grundgesamtheit und es kann davon ausgegangen werden, dass die Daten ein repräsentatives Abbild aller Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie des Prüfungsjahrganges 2013 darstellen.

	Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2013 (N=107)	Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (N=27)
Geschlecht		
männlich	66 (61,7 %)	14 (51,9 %)
weiblich	41 (38,3 %)	13 (48,1 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,866 df=1; Sign.=0,352)</i>		
Abschlussart		
Bachelor	21 (19,6 %)	7 (25,9 %)
Master	69 (64,5%)	16 (59,3 %)
Promotion	17 (15,9 %)	4 (14,8 %)
Sonstiges	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,518; df=2; Sign.=0,772)</i>		

Tabelle 1: Repräsentativitätsanalyse der Befragungsdaten des Prüfungsjahrganges 2013

2. INHALTE DER BEFRAGUNG

Ziel der Befragung ist es, den Übergang vom Studium in einen Beruf bzw. Tätigkeitsbereich nachzeichnen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Einschätzung und subjektiv empfundenen Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem gewählten Aufgabenbereich und retrospektiv auch mit Ihrem Studium an der Universität Göttingen.

3. AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DES PRÜFUNGSJAHRGANGES 2013 FÜR DIE FAKULTÄT FÜR FORSTWISSENSCHAFTEN UND WALDÖKOLOGIE

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf die Auswertung der abhängig bezahlten Beschäftigung und der Art und des Umfangs der in dieser Kategorie ausgewählten Tätigkeiten, des Bruttogehalts, der Suchdauer und der Zufriedenheit mit dem Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld.

Darüber hinaus wird noch der Übergang vom Studium in den Beruf bzw. ein Beschäftigungsverhältnis nachgezeichnet und der Erwerb von Berufs- und Tätigkeitsrelevanten Beschäftigungen während des Studiums ausgewertet. Die retrospektive Meinung zur Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen rundet die Auswertung ab. Zum Schluss folgt eine Zusammenfassung der zentralsten Ergebnisse des Berichts.

3.1. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION

59 Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie gaben zum Befragungszeitpunkt an, in einer abhängig bezahlten Beschäftigung zu sein. Diese Gruppe setzt sich zu 69 Prozent aus Master-, zu 13 Prozent aus Promotions- und zu 18 Prozent aus Bachelorabsolventinnen und -absolventen zusammen.

33 Prozent befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einem Studium bzw. einer Promotion. Diese Gruppe besteht zu 56 Prozent aus Master- und zu 44 Prozent aus Bachelorabsolven-

tinnen und -absolventen. Aus dieser Gruppe befinden sich 56 Prozent zum Befragungszeitpunkt in einer Promotion und 44 Prozent in einem Masterstudium. Aus der Gruppe der Promovierenden haben 80 Prozent die Universität Göttingen verlassen, 25 Prozent promovieren an einer Universität im Ausland. Von den Masterstudierenden haben alle die Universität Göttingen verlassen und ihr Masterstudium an einer anderen deutschen Hochschule begonnen.

Insgesamt 18 Prozent sind entweder freiberuflich oder selbstständig tätig. 100 Prozent dieser Gruppe arbeitet im (eigenen) (Familien-)Unternehmen.

7 Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät Forstwissenschaft und Waldökologie gaben an, zum Befragungszeitpunkt nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise zu sein. Der prozentuale Anteil der Fakultät ist etwas höher als der Vergleichsanteil des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 mit 4 Prozent.

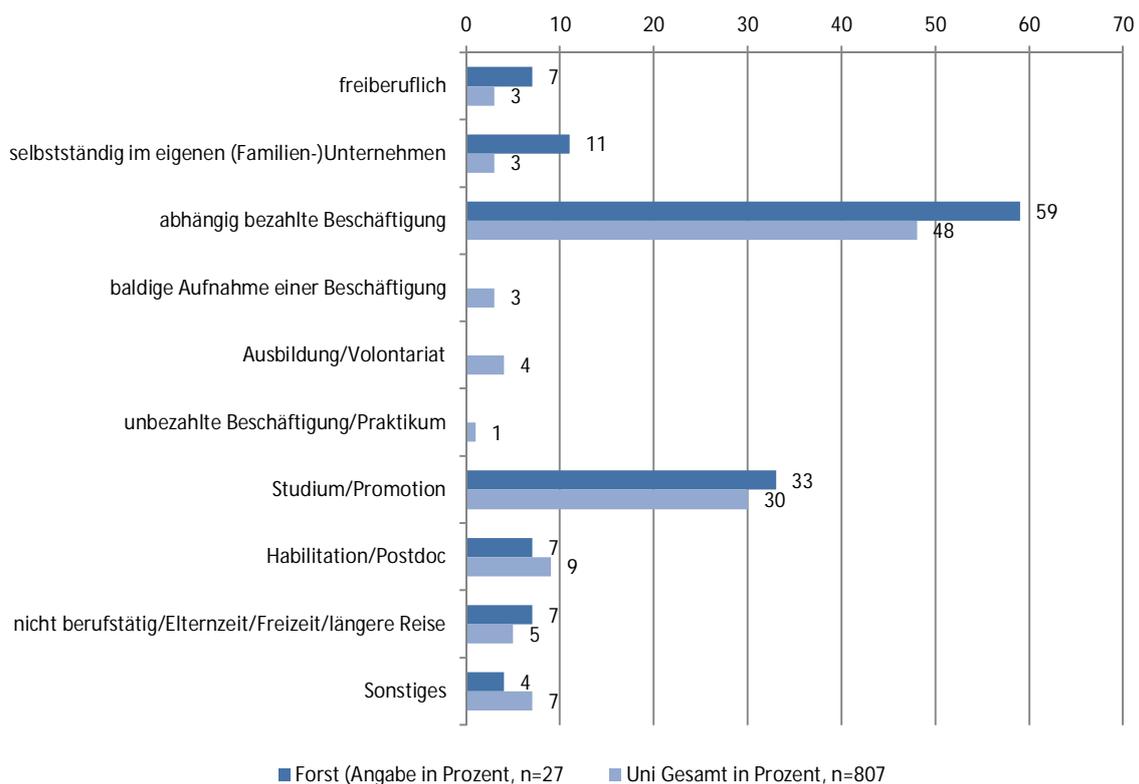


Abbildung 1: Auswertung der Angaben zur derzeitigen Situation der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie

3.1.1. TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG

50 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie arbeiten in ihrer derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung als wissenschaft-

lich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion. Der nächstgrößere Anteil ist mit 19 Prozent in der Stellung eine/r/s Beamte/in/en auf Zeit angestellt.

13 Prozent gaben an, als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion tätig zu sein.

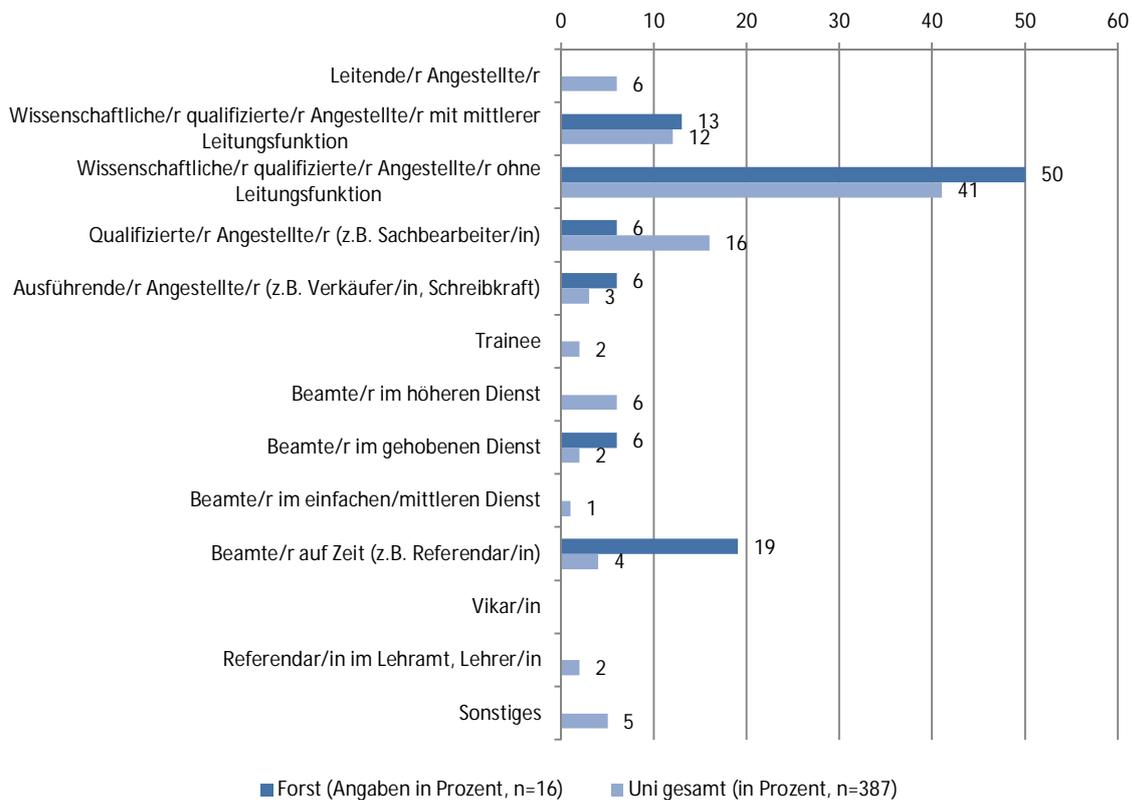


Abbildung 2: Angabe der beruflichen Stellung in der abhängig bezahlten Beschäftigung

Die unten aufgeführte Tabelle enthält noch einmal gebündelt alle Angaben zur konkreten Berufs- bzw. Tätigkeitsbeschreibung.

Die Berufs- und Tätigkeitsfelder sind vielfältig und zeigen ein großes Spektrum an verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfeldern für Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie.

Genauere Bezeichnung der derzeitigen Beschäftigung (n=14)	Häufigkeit
Aus-/Fortbildung in der Landesforstverwaltung NRW	1
Beraterin in einem forstlichen Consulting-Unternehmen	1
Forstinspektor (Assessor d.FD)	1

Forstreferendar	3
Postdoc	1
Projektingenieur	1
Projektkoordinator/Consultant der Entwicklungszusammenarbeit	1
Promotion auf Landesstelle	1
Research Technical Assistant	1
technischer Vertrieb im In-/Ausland	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Möglichkeit zu einer Promotion	1
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Promovendin	1

Tabelle 2: Genaue Bezeichnung der Tätigkeit in der abhängig bezahlten Beschäftigung

3.1.2. ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/BERUFSFELD(ER)

75 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie sind in ihrer derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis angestellt. Gesamtuniversitär trifft dies auf lediglich 45 Prozent der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 zu.

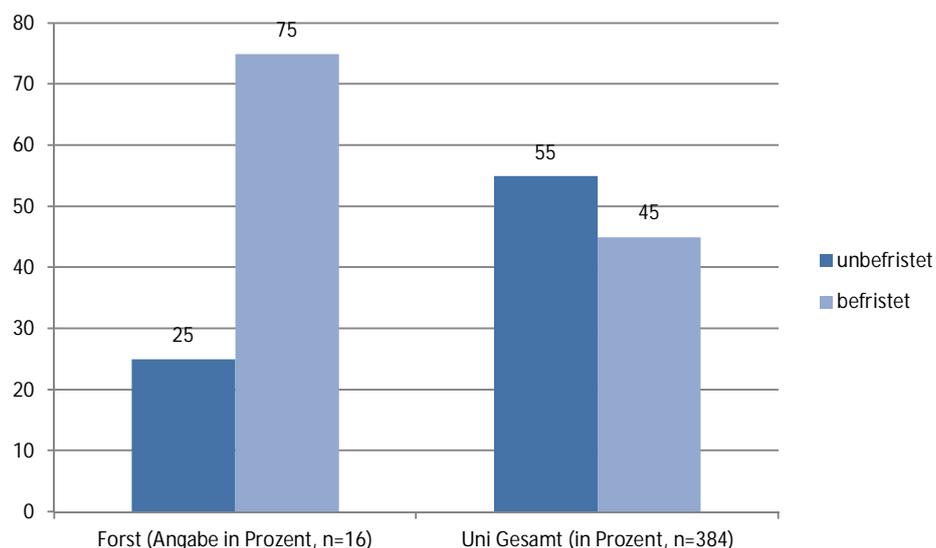


Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Arbeitsvertragsform in der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung der Fakultät Forst im Vergleich zum gesamtuniversitären Ergebnis des PJ 2013

Der Vergleich der Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit lässt Rückschlüsse auf den Umfang des Arbeitsvertrags und des tatsächlichen Arbeitsaufkommens zu.

Die Abbildung 4 zeigt deutlich, dass das wöchentliche Arbeitsvolumen im Durchschnitt 3 Stunden höher liegt als vertraglich festgelegt wurde. Der hohe Durchschnittswert der vertraglichen Arbeitszeit lässt den Rückschluss zu, dass es zwar einen hohen Anteil an Teilzeitverträgen gibt, diese aber in einem hohen wöchentlichen Arbeitsstundenanteil liegen müssen.

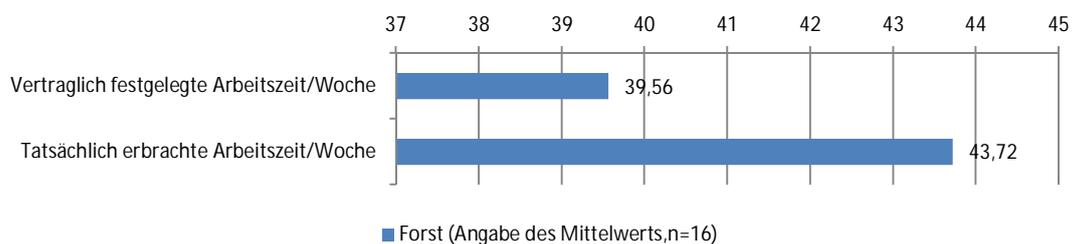


Abbildung 4: Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie

Die prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie auf die verschiedenen wöchentlichen Zeitfenster der vertraglichen Arbeitszeit zeigen, dass es keinen Anteil mit einer vertraglichen Arbeitszeit von unter 20 Stunden gibt. 13 Prozent gaben an, einen Arbeitsvertrag mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 bis 29 Stunden zu haben, jedoch gaben lediglich 6 Prozent an, auch tatsächlich innerhalb dieses wöchentlichen Stundenvolumens zu arbeiten. 25 Prozent haben einen Arbeitsvertrag mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 bis 39 Stunden. Auch hier ist der prozentuale Anteil mit 13 Prozent, die diese Arbeitszeit auch tatsächlich wöchentlich erbringen, geringer. Zu bedenken ist auch immer, dass das Arbeitszeitvolumen von Branchen und Tätigkeiten für eine Vollzeitbeschäftigung sehr unterschiedlich sein kann. In manchen Branchen und Bereichen sind bereits Arbeitsverträge mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden eine Vollzeitstelle.

44 Prozent haben angegeben, einen Arbeitsvertrag mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden zu haben, tatsächlich arbeitet aber ein Anteil von 31 Prozent auch 40 Stunden in der Woche.

Immerhin 18 Prozent der Absolventinnen und Absolventen gaben an, einen Arbeitsvertrag mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von über 41 Stunden zu haben. Tatsächlich arbeitet ein Anteil von 50 Prozent der Absolventinnen und Absolventen über 41 Stunden in der Woche, obwohl dies nicht ihrer vertraglichen Arbeitszeitregelung entspricht.

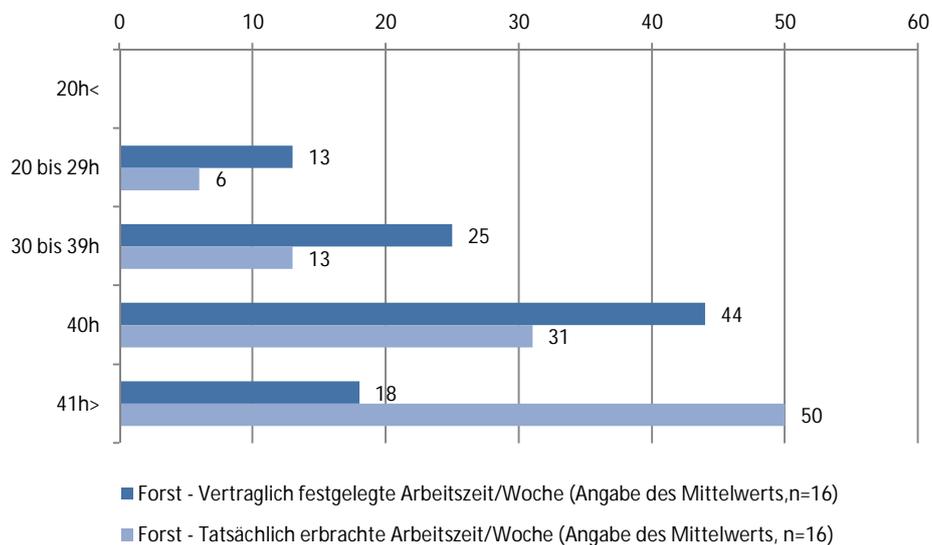


Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit auf bestimmte Zeitfenster der Fakultät Forst

Der Vergleich der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie und des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 zeigt deutlich, dass die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät sowohl im Durchschnitt eine höhere vertraglich festgelegte Arbeitszeit haben als auch eine höhere tatsächliche Arbeitszeit pro Woche haben. Allerdings ist die Differenz zwischen der durchschnittlichen vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit und der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit mit mindestens 5 Stunden Mehrarbeit höher als dies bei der Fakultät der Fall ist. So werden im Durchschnitt von den Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 mehr Überstunden gemacht als dies im Durchschnitt bei den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät der Fall ist.

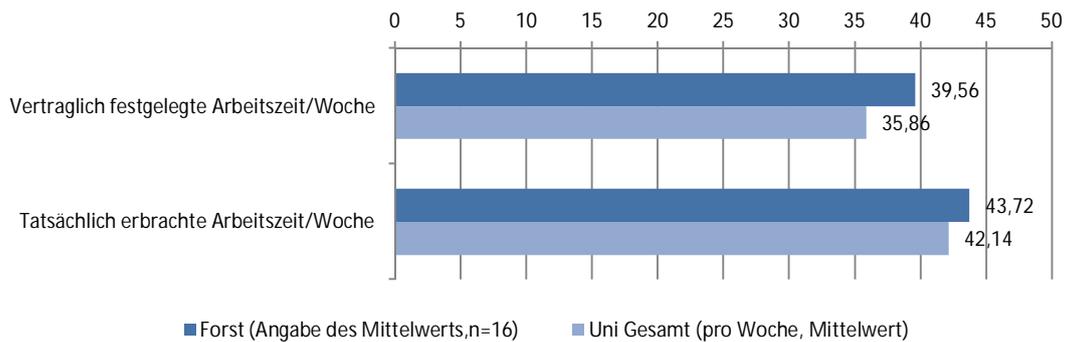


Abbildung 6: Vergleich der Mittelwerte vertraglich vereinbarter und tatsächlich geleisteter wöchentlicher Arbeitszeit der Fakultät Forst mit dem Gesamtergebnis des Prüfungsjahrgangs 2013

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie verteilen sich auf insgesamt drei Gehaltsgruppen. 47 Prozent der Absolventinnen und Absolventen gaben an, ein monatliches Bruttogehalt von 1.001€ bis 2.000€ zu verdienen, 46 Prozent haben sich der Bruttogehaltsgruppe 3.001€ bis 4.000€ zugeordnet und 7 Prozent verdienen zwischen 2.001€ und 3.000€. Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 ist etwas breiter auf fast alle Gehaltsgruppen erfolgt. Lediglich die Gehaltsgruppe unter 500€ brutto ist erfreulicherweise leer geblieben. Da es einen hohen Anteil von Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie gibt, die angegeben haben, als wissenschaftliche Mitarbeiter angestellt zu sein, zum Teil mit Promotionsmöglichkeit, lässt sich sowohl die hohe tatsächliche Arbeitszeit im Verhältnis zur vertraglichen deuten als auch der hohe Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät mit einem Bruttogehalt von 1.001€ bis 2.000€, da dies in etwa dem entspricht was man als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in verdient.

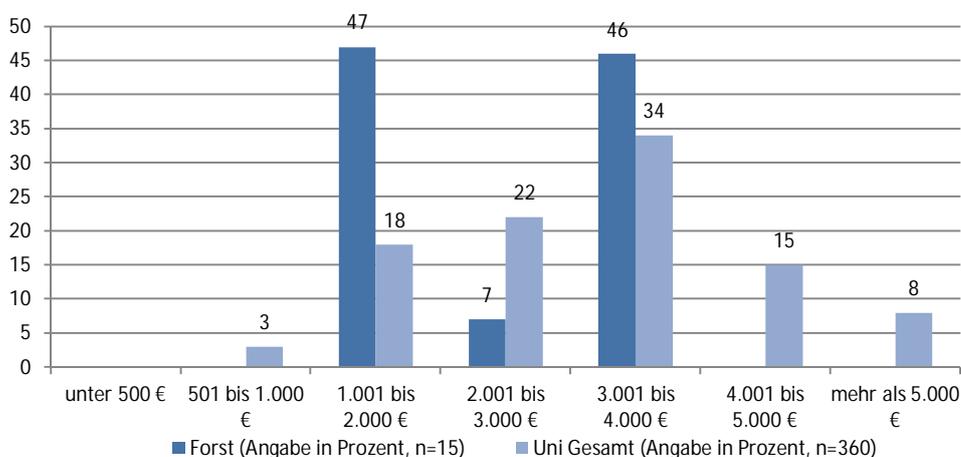


Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Gehaltsgruppen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie im Vergleich zum Prüfungsjahrgang 2013

3.1.3. ORT DER DERZEITIGEN BESCHÄFTIGUNG

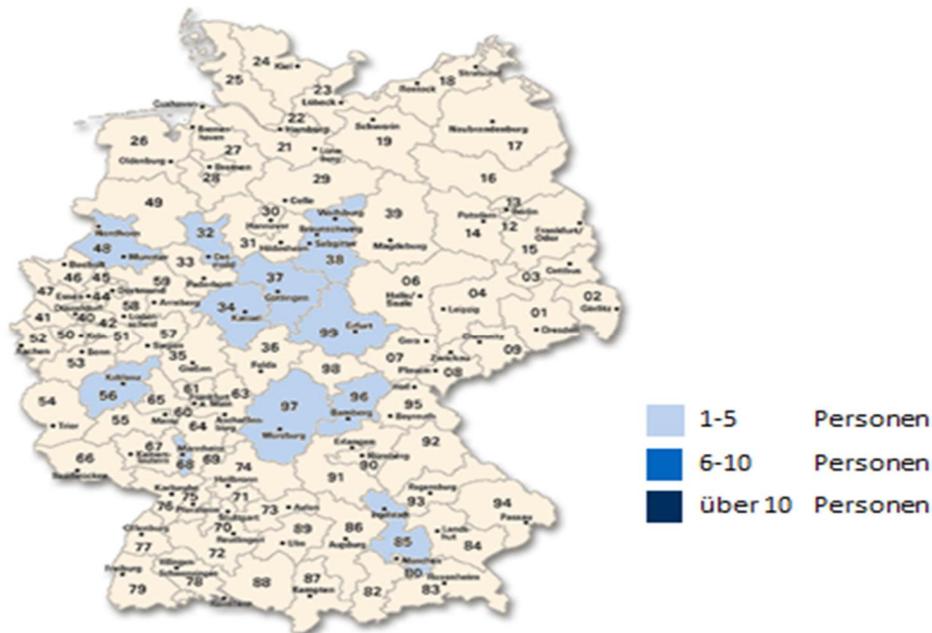


Abbildung 8: Ort der derzeitigen Beschäftigung

Die örtliche Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie vollzieht sich vom Anteil her gleichmäßig auf die verschiedenen Beschäftigungsorte innerhalb Deutschlands.

Die Verteilung erfolgt auf die Bundesländer Niedersachsen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Thüringen und Rheinland-Pfalz.

3.1.4. SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER

Die drei Suchstrategien mit dem jeweils höchsten prozentualen Anteil an Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie sind die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen, ein Arbeitgeber ist auf die Absolventin/den Absolventen zugegangen und keiner Suche, da aus einer bestehenden Beschäftigung übernommen wurde. Bei den beiden letzten Kategorien ist der prozentuale Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät auch viel höher als in der Vergleichsgruppe des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013.

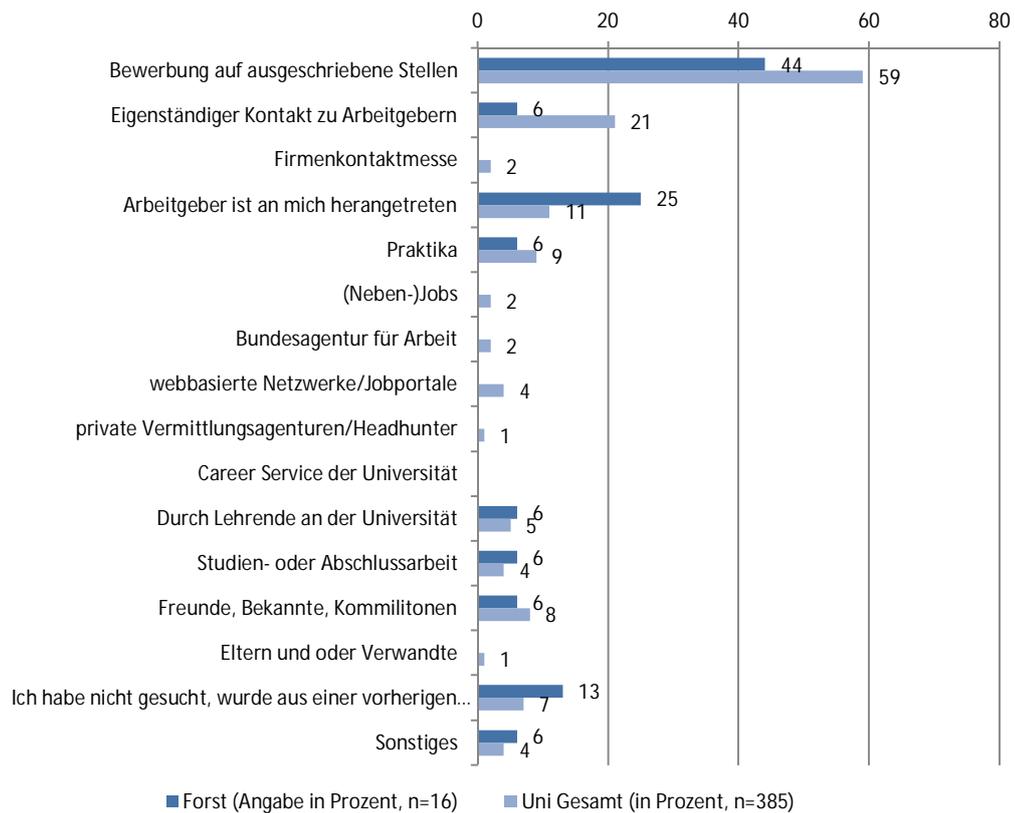


Abbildung 9: Prozentuale Verteilung der angewandten Suchstrategien für die derzeit abhängig bezahlte Beschäftigung

Leider wurde die Frage nach der Suchdauer für die abhängig bezahlte Beschäftigung nur von etwa 50 Prozent der abhängig bezahlt beschäftigten Absolventinnen und Absolventen beantwortet. Daher kann die unten aufgeführte Tabelle lediglich einen Eindruck der Suchdauer vermitteln, jedoch aufgrund der geringen Fallzahl keine tatsächlichen Rückschlüsse auf die Suchdauer für die Gruppe der abhängig bezahlt beschäftigten Absolventinnen und Absolventen ermöglichen. Folglich wird auf eine Interpretation der Suchdauer komplett verzichtet, da bei einer solch geringen Fallzahl bereits eine Person und deren Suchdauer zu starken Verzerrungen innerhalb der Berechnung der Mittelwerte und der Suchgruppen führen kann.

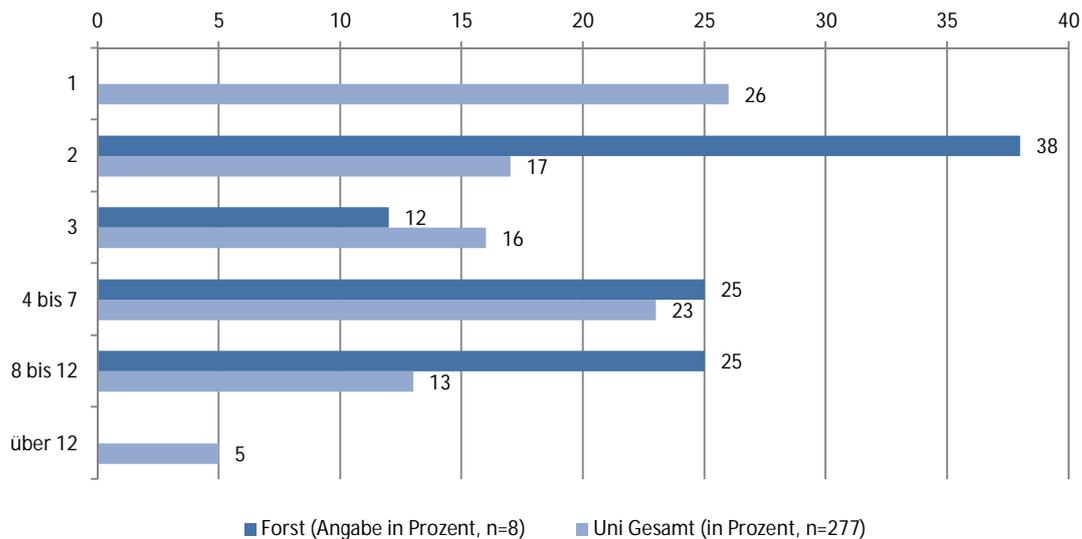


Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Suchdauer der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften im Vergleich zum Prüfungsjahrgang 2013

3.1.5. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD

Die Auswertung des Mittelwerts zur Gesamtzufriedenheit mit der derzeit abhängig bezahlten Beschäftigung zeigt deutlich, dass die Zufriedenheit mit 2,3 der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät etwas weniger ausgeprägt ist als beim Prüfungsjahrgang 2013, der hier zu einem Durchschnittswert von 2,2 kommt.

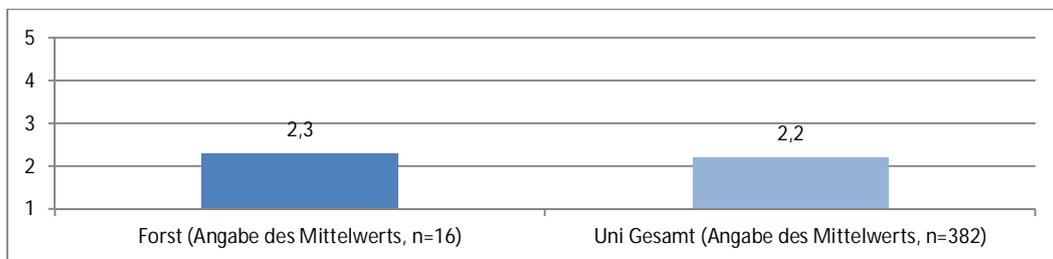


Abbildung 11: Auswertung der Mittelwerte Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie und des PJ 2013 zur Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation

Die Auswertung der Mittelwerte bestimmter Aspekte der beruflichen Tätigkeit zeigen deutlich, dass bei beiden Gruppen die Zufriedenheit mit dem *derzeitigen Einkommen* die am schlechtesten bewertete Kategorie ist. Während der Mittelwert des Prüfungsjahrgangs 2013 bei 2,5 liegt, ist der Mittelwert der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie mit 2,9 noch gerade im Bereich *zufrieden* angesiedelt, mit einer erheblichen Tendenz zu *teils/teils*. Ruft man sich nun noch einmal die Arbeitsvertrags-

formen, die Arbeitszeiten und die Verteilung auf die Gehaltsgruppen ins Gedächtnis, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

Am zufriedensten sind die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät mit ihrer erreichten beruflichen Situation.

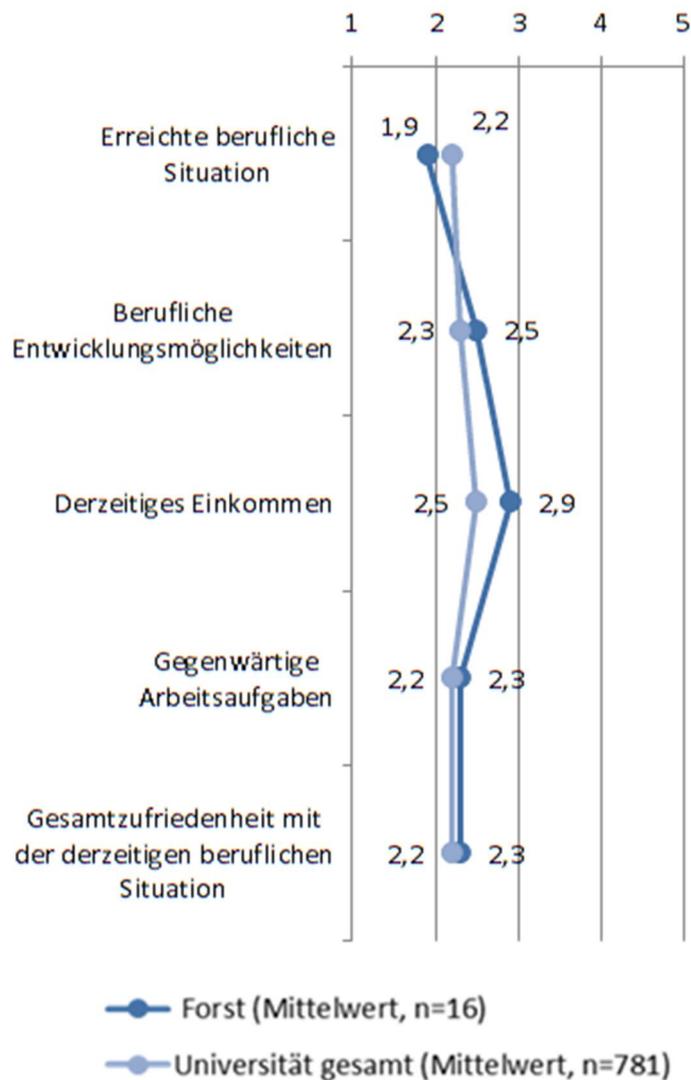


Abbildung 12: Auswertung der Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten der derzeitigen beruflichen Situation

3.1.6. ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE

44 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie hatten seit ihrem Studieneende eine Beschäftigung, 22 Prozent gaben an, bereits zwei Beschäftigungen gehabt zu haben und 7 Prozent hatten bereits drei Beschäftigungsverhältnisse. Für 26 Prozent steht die Aufnahme einer ersten Beschäftigung noch aus.

3.2. DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD

37 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie hat angegeben, dass sich seit dem Studienende und ihrer derzeitigen Situation keine Veränderung ergeben hat. Etwas mehr als ein Viertel der Absolventinnen und Absolventen hatte zwischenzeitlich eine abhängig bezahlte Beschäftigung und 22 Prozent waren auf der Suche nach einer Beschäftigung.

15 Prozent gaben an, zwischenzeitlich nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise gewesen zu sein.

19 Prozent haben sich der Kategorie Sonstiges zugeordnet, davon gaben 20 Prozent an, direkt nach dem Studium einen Übergang in eine weitere Aktivität gehabt zu haben.

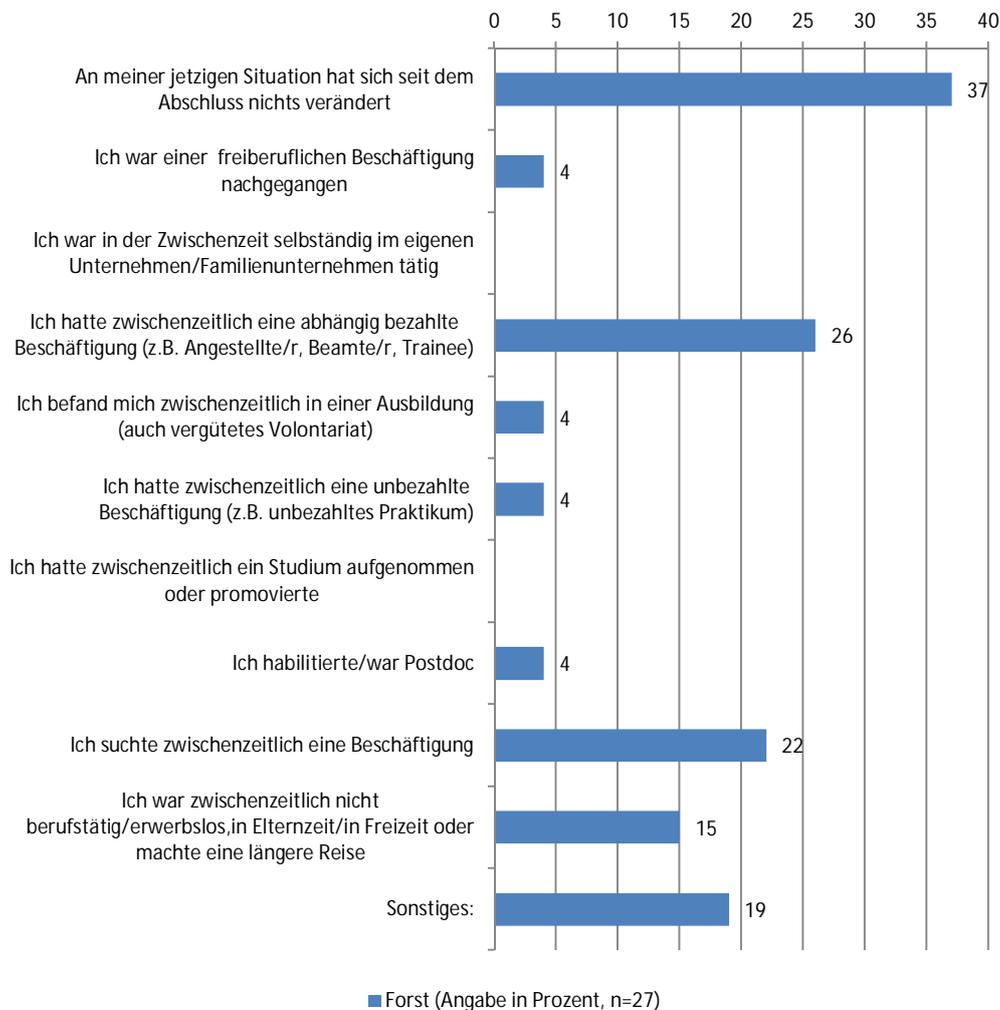


Abbildung 13: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät auf die Situation zwischen Studium und Beruf bzw. eine Tätigkeit

3.3. IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN

Die drei am stärksten geforderten Kompetenzen in der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung sind die Folgenden:

- Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten,
- Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren und
- die Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten.

Gerade die Kompetenzen aus dem Bereich Arbeitsorganisation, Arbeitsadministration und Teamarbeit sind sehr gefragt. Am wenigsten gefordert wird die Kompetenz, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln.

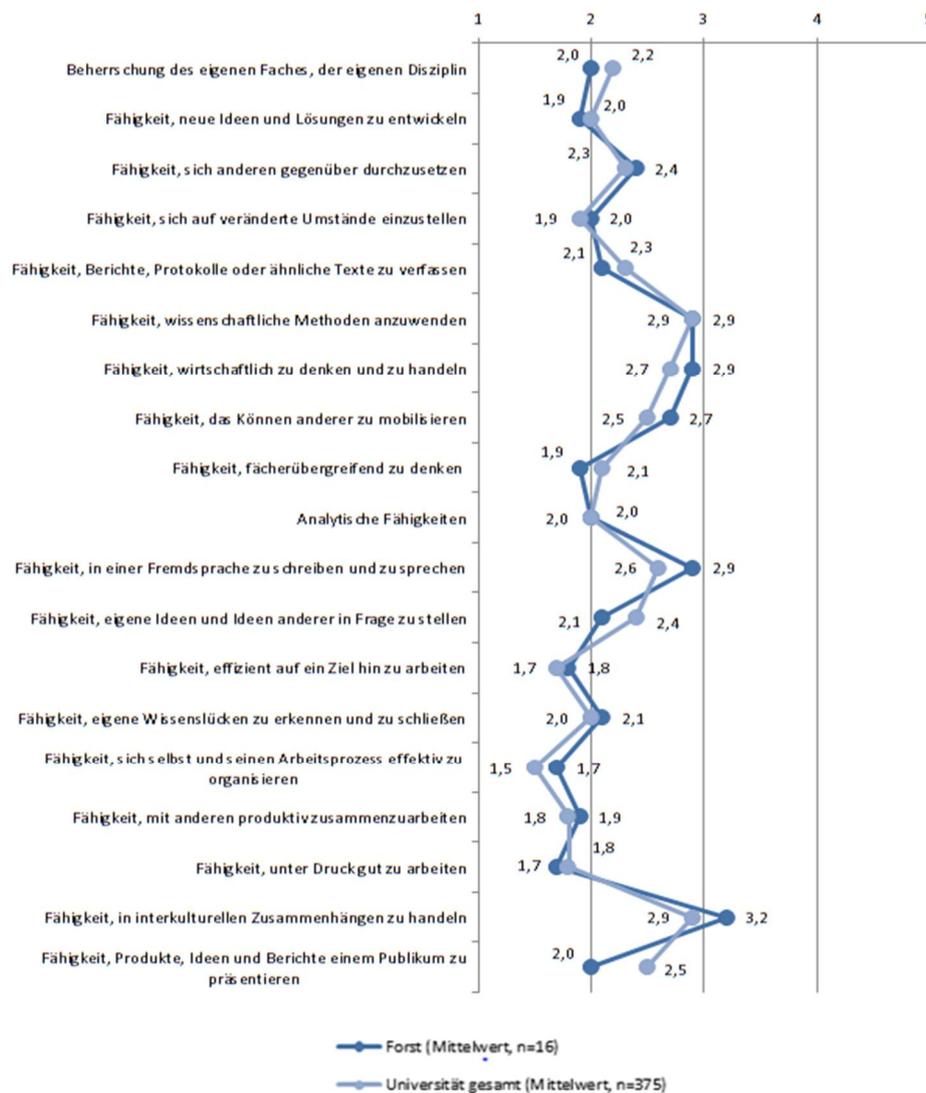


Abbildung 14: Auswertung der Mittelwerte der im Beruf geforderten Kompetenzen

3.4. ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS

Für den Eintritt in das Berufsleben sind neben den fachlichen vielfach auch zusätzliche soziale und methodische Fähigkeiten und Qualifikationen gefragt, die nicht immer nur durch die Lernsituation an einer Universität vermittelt werden können. Vor allem erste praktische Erfahrungen in der Berufswelt in einem konkreten Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld lassen sich nur außerhalb des rein wissenschaftlich geprägten Lernfeldes erlernen und erfahren.

Im Folgenden werden Auslandsaufenthalte, Praktika und weitere berufliche Erfahrungen, seien sie an der Universität oder außerhalb erworben, wie z.B. durch ehrenamtliches Engagement, ausgewertet.

3.4.1. AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

41 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie haben während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht. 45 Prozent waren zum Zweck eines Studienprojekts im Ausland, 36 Prozent aufgrund der Recherche für eine wissenschaftliche Arbeit und 27 Prozent machten ein Praktikum im Ausland. Immerhin 18 Prozent nutzten den Auslandsaufenthalt für ein Auslandssemester.

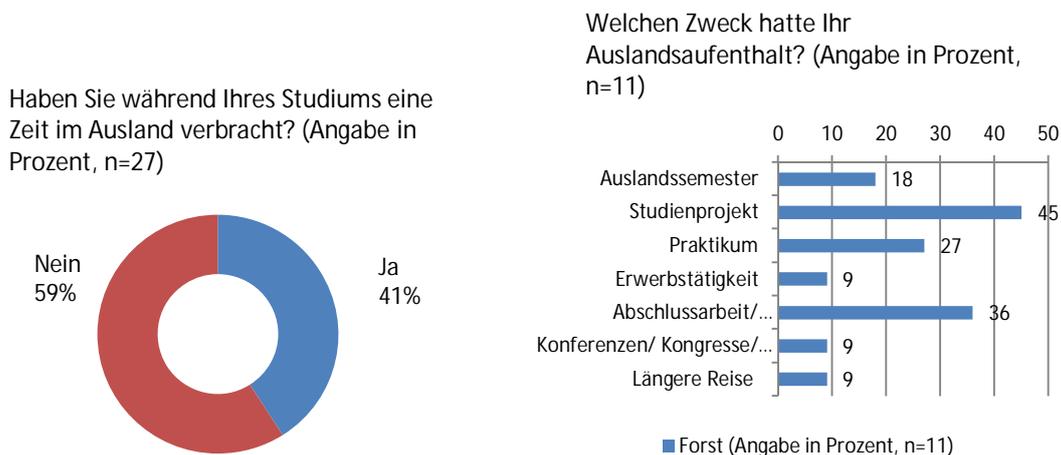


Abbildung 15: Auslandsaufenthalt während des Studiums

Auf die Frage nach der Einschätzung der Relevanz des Auslandsaufenthalts für ihre derzeitige Beschäftigung gaben insgesamt 60 Prozent an, ihn für *sehr relevant* bis *eher relevant* zu halten. 20 Prozent gaben an, ihn für *nicht relevant* zu halten und jeweils 10 Prozent für *eher nicht relevant* oder *teils /teils*.

Wie relevant war Ihr Auslandsaufenthalt für ihre derzeitige Beschäftigung? (Angabe in Prozent, n=10)

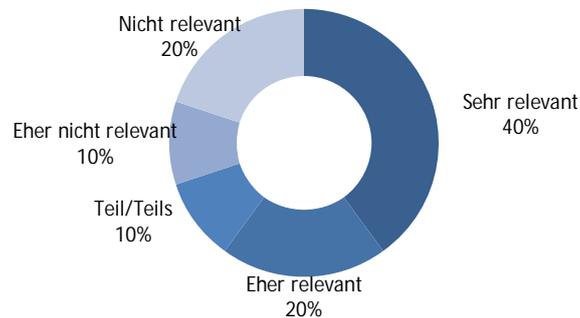


Abbildung 16: Relevanz des Auslandsaufenthalts für die derzeitige Beschäftigung

3.4.2. BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS

Auf die Frage nach absolvierten Praktika während des Studiums gaben 63 Prozent an, ein Praktikum gemacht zu haben, für 60 Prozent handelte es sich dabei um ein Pflichtpraktikum.

63 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gaben an, während ihres Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt zu haben. 41 Prozent haben während ihres Studiums als studentische Hilfskraft gearbeitet, 26 Prozent waren als wissenschaftliche Hilfskraft tätig und 19 Prozent haben eine Tätigkeit außerhalb der Universität Göttingen inne. Die Tätigkeitsfelder außerhalb der Universität beziehen sich zu 50 Prozent auf Unterstützungsarbeiten im Forstbereich.

Haben Sie während Ihres Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt, die in einem Zusammenhang mit Ihrem Studium stehen? (Angabe in Prozent, n=27)

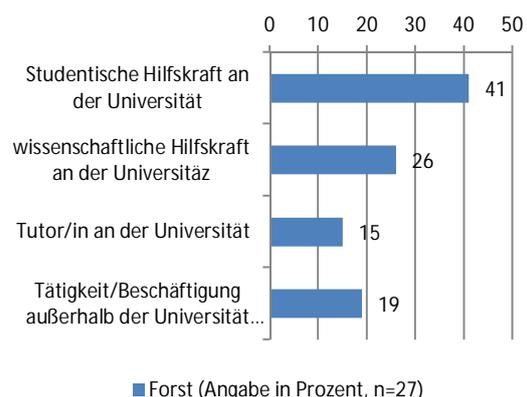
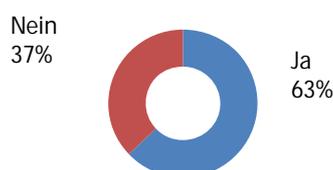


Abbildung 17: Berufliche Erfahrung während des Studiums

3.4.3. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

19 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie gaben an, sich während ihres Studiums an der Universität Göttingen ehren-

amtlich engagiert zu haben. Der gesamtuniversitäre Anteil für den Prüfungsjahrgang 2013 liegt bei 38 Prozent.

Das Engagement fand sowohl im Bereich der universitären Selbstverwaltung als auch in Vereinen und Verbänden statt.

4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Der Mittelwert zur Gesamtzufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen wird von den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie mit 2,2 als etwas schlechter angegeben als der Mittelwert 2 des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013.

Betrachtet man nun die prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen Gruppen von Zufrieden- oder Unzufriedenheit wird deutlich, dass lediglich 19 Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie *sehr zufrieden* mit ihrem Studium sind, während dies auf 28 Prozent des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 zutrifft. Immerhin 52 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und -absolventen sind *zufrieden*, in der Vergleichsgruppe haben dies 49 Prozent angegeben. 7 Prozent aus der Fakultät gaben an, *unzufrieden* zu sein, keiner kam zu dem Gesamturteil *sehr unzufrieden*, was im Vergleich dazu für 1 Prozent des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 zutrifft.

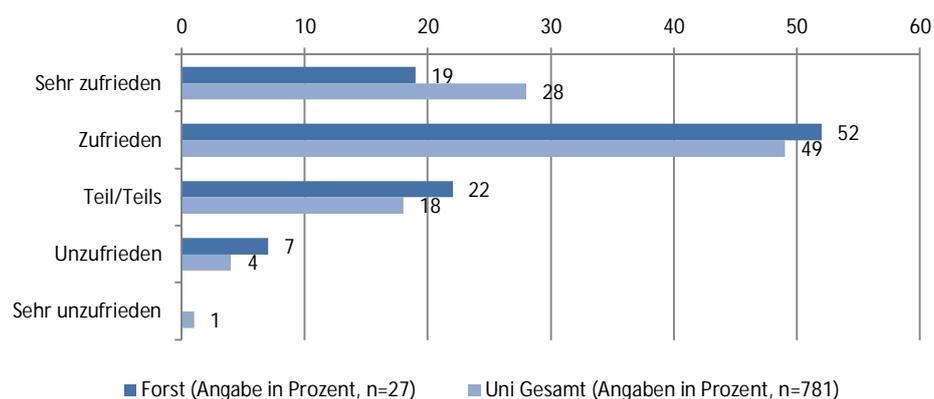


Abbildung 18: Prozentuale Verteilung der Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie im Vergleich zur Universität

5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

33 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einem weiteren Studium oder einer Promotion. 59 Prozent gaben an, in einer abhängig bezahlten Beschäftigung tätig zu sein. Diese Gruppe besteht zu einem prozentualen Anteil von 18 Prozent aus Bachelor- und zu 69 Prozent aus Masterabsolventinnen und -absolventen. Ein Anteil von 13 Prozent hat eine abgeschlossene Promotion.

In der abhängig bezahlten Beschäftigung arbeitet ein Anteil von 50 Prozent als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion. Die genauen Bezeichnungen der in der abhängig bezahlten Beschäftigung ausgeübten Tätigkeiten zeigen eine gewisse Bandbreite an Tätigkeiten, die über die Tätigkeiten im Bereich der Forstwirtschaft und der/des wissenschaftlichen Mitarbeiter/in/s hinausgeht.

25 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät arbeiten in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis. Im gesamten Prüfungsjahrgang 2013 arbeiten 55 Prozent auf einer unbefristeten Stelle.

Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit von vertraglich festgelegten 39,56 Stunden ist hoch und lässt auf einen hohen Anteil von Absolventinnen und Absolventen in Vollzeitbeschäftigung schließen. Die Differenz zur tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit beträgt fast 3 Stunden, was einer im Durchschnitt täglich mehr zu leistende Arbeitszeit von 36 Minuten entspricht. Insgesamt 62 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät gaben an, dass ihre vertragliche Arbeitszeit bei 40 Stunden und mehr pro Woche liegt.

Ein Anteil von 47 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie hat angegeben ein Bruttogehalt von monatlich 1001€ bis 2000€ zu verdienen. 46 Prozent verdienen ein monatliches Bruttogehalt von 3001€ bis 4000€.

Der Beschäftigungsort der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie verteilt sich auf die Bundesländer Niedersachsen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Thüringen und Rheinland-Pfalz.

Die beliebteste Suchstrategie für die derzeitige Beschäftigung war die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen. 25 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und –absolventen gaben an, dass ein Arbeitgeber auf sie zugekommen sei.

Für 50 Prozent der Absolventinnen und Absolventen dauerte die Suche nach der abhängig bezahlten Beschäftigung 2 bis 3 Monate.

Die Zufriedenheit mit der derzeitigen Beschäftigung wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 2,3 bewertet, im gesamten Prüfungsjahrgang 2013 beträgt der Mittelwert 2,2. Am unzufriedensten sind die Fakultätsabsolventinnen und –absolventen mit ihrem derzeitigen Einkommen.

44 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie haben seit ihrem Studienende und ihrer derzeitigen Situation in einem Beschäftigungsverhältnis gearbeitet.

Der Übergang vom Studium in einen Beruf gestaltete sich für 37 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät so, dass sich keinerlei Veränderungen für sie ergeben haben. 26 Prozent gaben an, zwischenzeitlich einer abhängig bezahlten Beschäftigung nachgegangen zu sein.

41 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie haben während ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht. 45 Prozent gingen aufgrund eines Studienprojekts ins Ausland. Die Relevanz des Auslandsaufenthalts für ihre derzeitige Beschäftigung schätzen 60 Prozent als sehr relevant oder eher relevant ein.

63 Prozent haben während ihres Studiums ein Praktikum absolviert. Für 60 Prozent handelte es sich dabei um ein Pflichtpraktikum, das durch das Curriculum vorgeschrieben war.

63 Prozent gaben an während des Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt zu haben, die sie in einem Zusammenhang zu ihrem Studium sehen. So waren 41 Prozent als studentische Hilfskraft an der Universität tätig. 19 Prozent engagierten sich ehrenamtlich in der universitären Selbstverwaltung, Vereinen oder Verbänden.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen wird von den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät mit einem Mittelwert von 2,2 angegeben. Die Zu-

friedenheit ist demnach hoch, lediglich 7 Prozent haben sich der Kategorie unzufrieden zugeordnet.